© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

BESCHREIBUNG

EINER

NEUEN SCHLANGENART

(DIPSADOPHIDIUM WEILERI NOV. GEN. ET NOV. SP.)

AUS

KAMERUN.

VON

W. A. LINDHOLM
IN WIESBADEN.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Unter den wertvollen Zuwendungen dieses Jahres, welche das Naturhistorische Museum zu Wiesbaden dem Sammeleifer des Herrn Justus Weiler in Bibundi (Kamerun) verdankt, befindet sich auch eine opistoglyphe Schlange, welche anscheinend noch nicht beschrieben ist und somit für die Wissenschaft neu sein dürfte. Trotzdem das einzige eingesandte Exemplar beim Fang erheblich beschädigt worden ist, eignet es sich immerhin als Grundlage zu einer vorläufigen Diagnose. Hoffentlich werden spätere Funde es möglich machen, die nachfolgende Beschreibung gelegentlich zu ergänzen.

Die in Rede stehende Schlange, welche im Habitus an manche bodenbewohnenden Vertreter der Opistoglypha, so namentlich an die Arten aus den Gattungen Tarbophis Fleischm. und Leptodira Gthr. erinnert. muss als Typus einer neuen Gattung angesprochen werden, da sie sich von den beiden genannten Genera durch das Fehlen der Apicalgrübchen an den Körperschuppen und die ungeteilten Subcaudalen unterscheidet. Von Tarbophis trennt sie ausserdem der Bau der vorderen soliden Maxillarzähne.

Dipsadophidium nov. gen.

Jederseits zwölf solide Maxillarzähne vorhanden, von welchen der 5. neben dem 4. und der 10. neben dem 9. gestellt sind; die übrigen 10 Zähne bilden eine continuierliche Reihe und folgen einander in gleichmäfsigen Abständen; der 1. Zahn ist der kleinste, die übrigen sind fast gleich lang; der letzte, 12. Zahn, befindet sich etwas vor dem hinteren Orbitalrande. Von dieser Reihe der soliden Zähne ist der einzige, kräftig gebogene, grosse Furchenzahn durch einen relativ weiten Zwischenraum getrennt und steht ziemlich weit hinter dem Auge. Mandibularzähne 18, vorn ganz klein. nach hinten etwas grösser werdend. Hypapophysen

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

in der hinteren Hälfte der Wirbelsäule nicht entwickelt. — Kopf deutlich vom Halse abgesetzt, mit ziemlich stark aufgetriebener Backen- und leicht konkaver Frenalgegend, oberseits mit den normalen 9 Schildern bedeckt. Auge ziemlich gross, mit vertikal elliptischer Pupille. Nasenloch zwischen zwei Schildern, von welchen das Postnasale in seiner vorderen Hälfte stark konkav ist. Loreale vorhanden. Körper gedrungen, walzenförmig; Schuppen glatt, ohne Apicalgrübchen, in 17 geraden Längsreihen. Ventralen breit, gerundet; Anale und Subcaudalen ungeteilt.

Typus und einzige Art: D. weileri n. sp.

Habitat: West-Afrika.

Dipsadophidium weileri n. sp.

Diagnose: Rostrale breiter als hoch, von oben gerade noch sichtbar; Internasalen kurz; Praefrontalen wesentlich grösser, die Naht zwischen diesen letzteren Schildern etwa $2^1/_2$ mal so lang, als diejenige zwischen den Internasalen. Frontale so lang, wie vorn breit und etwa so lang wie seine Entfernung von der Spitze des Rostrale. Parietalen $1^1/_2$ mal so lang, als das Frontale. Loreale kaum länger, als hoch. Ein Praeoculare, das Frontale nicht berührend; 2 Postocularen, von welchen das obere das grössere ist. Temporalen 1 + 2. 8 Supralabialen, von welchen das 4. und 5. an den Bulbus grenzen, und das 7. das grösste ist. 11 Sublabialen, von welchen die vordersten 4 (links) oder 5 (rechts) mit dem ersten Paar der Rinnenschilder in Kontakt stehen. 2 Paar Rinnenschilder, von denen das hintere Paar fast ebenso lang wie das vordere ist. Gularen in 2 Paaren angeordnet und den Rinnenschildern sehr ähnlich, jedoch kürzer. Schuppen glatt, in 17 Längsreihen, die mittlere Reihe nicht vergrössert[1]). Ventralen 199 (von welchen jedoch 2 nur zur Hälfte ausgebildet sind); Anale einfach. Subcaudalen 59, ungeteilt. Schwanz spitz auslaufend.

Färbung und Zeichnung: Die ganze Oberseite einfarbig bläulich-grau, nach den Seiten etwas heller. Unterseite von Kopf und

[1]) In der hinteren Rumpfhälfte ist bei dem vorliegenden Stücke die Mittelreihe der Schuppen unregelmäfsig vergrössert bezw. verbreitert, was allem Anscheine nach auf eine Anomalie zurückzuführen ist, indem zwei neben einander liegende Schuppenreihen verschmolzen sind.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

vorderer Rumpfhälfte einfarbig rötlich-gelb, mit Ausnahme der Sublabialen und der jederseitigen Enden der Ventralen, welche graulich sind; in der hinteren Rumpfhälfte wird das Gelb durch Grau allmählich getrübt und verdrängt. Die Unterseite des Schwanzes ist schliesslich intensiv grau.

Schuppenformel: Squ. 17; Gul. 2/2; V. 199; A. 1; Subc. 59 + 1.

Mafse: Die Totallänge des vorliegenden Exemplares, eines erwachsenen ♀, beträgt 68,5 cm, wovon 11 cm auf den Schwanz entfallen.

Habitat: Umgegend von Bibundi (Kamerun).

Diese interessante neue Art ist zu Ehren ihres Entdeckers, des Herrn Justus Weiler, benannt worden.

In der systematischen Übersicht der Unterfamilie Dipsadomorphinae von G. A. Boulenger[1]) dürfte das hier besprochene neue Genus seinen Platz neben Leptodira Gthr. (= Sibon [Fitz.] Cope[2]) finden.

Wiesbaden, 9. Juli 1905.

---

[1]) Catalogue of Snakes, vol. III, 1896, p. 28.
[2]) The Crocodilians, Lizards and Snakes of North Amerika 1900, p. 1106.